

Festival Swiss.Movie 2009

Begrüßungsrede von Werner Stalder Pfingstmontag, 1. Juni 2009

Im Namen des Zentralvorstands von Swiss.movie und in Vertretung des neu gewählten Präsidenten Rolf Diehl überbringe ich offizielle Grüsse und die besten Wünsche zum 20. Festival hier in Spiez. Die Grussbotschaft hat auch eine persönliche Note, dies ist nach bald 20 Jahren Festivalleitung auch nicht ganz unverständlich.

Mit den Grüßen ist der Dank verbunden an die neue Organisation mit Rolf Leuenberger, Theres und Markus Balmer vom MovieWorld Spiez und an das Helferteam. Mit Markus und Theres Balmer konnte auch ein wichtiger Sponsor gefunden werden. Dafür dankt der Zentralvorstand von Swiss.Movie ganz besonders. Auch allen anderen Sponsoren sei herzlich gedankt!

Das Festival findet nun zum 20. Mal hier in Spiez statt, anfangs im gemeindeeigenen Lötschbergzentrum, später hier im Zentrum MovieWorld in dafür bestens geeigneten Kinoräumlichkeiten.

Der freundschaftlich ausgetragene Bewerbungskampf im Vorfeld zum ersten Festival ist mir in guter Erinnerung geblieben. Sowohl Sursee wie Spiez hatten gute Referenzen vorzuweisen. Es mag aber sein, dass der im Jahr 1989 in Nyon bei Fred Graber ausgeschenkte Spiezer-Weisse dem Kandidat „Spiez“ zum Durchbruch verholfen hat. Geschehen ist geschehen! Spiez wurde von der Delegiertenversammlung als künftiger Austragungsort für das Schweizerische Film- und Videofestival bestimmt. Damit setzte für ein paar Leute eine lange Schaffensphase ein, die Dank grossem Engagement der vielen Helferinnen und Helfern das Festival möglich machte. Es waren aber auch Familien integriert, ganz besonders meine. Die jüngste in diesem Bunde, die Tochter Livia war damals grad mal 5 Monate alt – und lag noch gut behütet im Bauch meiner Frau Vreni. Sie kann jetzt im September, exakt während des neuen Filmfestivals Thunersee, ihren 19. Geburtstag feiern. Ich danke deshalb nochmals meiner Frau und den Kindern Christoph, Roman und Livia. Sie sind mir immer zur Seite gestanden, ganz speziell im Jahr 1994. Einige erinnern sich, damals musste ich mich mitten in der Organisationsphase einer Herzoperation unterziehen.

Dass sich so vieles in so kurzer Zeit verändern würde, konnte ich mir vor einem Jahr überhaupt nicht vorstellen. Aber manchmal ist es gut so, wenn Veränderungen unerwartet, überraschend eintreten. Heute ist einiges wieder wie früher geworden. Anderes – und nun rede ich vom Filmfestival Thunersee – anderes stellt sich der neuen Herausforderung.

Swiss.Movie als wichtigster schweizerischer Dachverband für den Amateurfilm hat dank fleissigen, vorausschauenden Persönlichkeiten während Jahrzehnten viel Wertvolles vollbracht. Davon profitieren konnten vor allem diejenigen, welche sich engagiert und mit Freude dem bewegten Bild gewidmet haben. Einigen von denen ist es geglückt, weit, sehr weit voranzukommen (meist waren es junge Filmer- und Filmerinnen). Swiss.movie müsste stolz sein auf diese Nachwuchsförderung. Sobald die Ausbildung an Filmschulen aber einsetze, flachte das Interesse – auch gegenseitig – ab. Amateurstatus und professionelles Filmschaffen konnten ihre Herzen gegenseitig nie richtig füreinander erwärmen. Leider geht so auch ein gutes Mass an Wissen und Erfahrung verloren. Selbst die Autoren-Werkschau – eine eigentliche Zwischenstufe – konnte die leicht ergraute Mitgliedschaft im Kreise von Swiss.movie nicht erreichen. Andererseits ist anzuerkennen, dass es wichtig ist, den Film im Kleinen leben zu lassen und Alltagsereignisse, auch in der Familie zu dokumentieren. Es besteht gar öffentliches Interesse am „kleinen“ Film, wenn es gelingt, Geschehnisse im richtigen Zeitpunkt mit der Kamera einzufangen! Aus diesem Grunde lohnt es sich, Angebote von Filmclubs anzunehmen und sich weiterzubilden. Gut vorbereitete Clubabende, Filmkurse, Filmwettbewerbe, aber auch Besuche von Filmfestivals sind dabei wichtige Dinge. Anbieter und Nutzer, die sich zum Kreis zählen dürfen, sitzen jetzt wohl hier im Saal. Denen gratuliere ich, vorab den Autorinnen und Autoren, die einen Film zeigen durften. Eine Superleistung!

Danken möchte ich auch der Jury, sie hat das grosse Vergnügen – oder doch eher die grosse Verantwortung? – die besten Werke auszuzeichnen. Dass sich darunter auch Freunde aus Österreich befinden, freut mich ganz besonders!

Die Zeit für meine Worte, die ich noch gerne an euch gerichtet hätte, läuft ab. Es gäbe noch Vieles zu erzählen. Zwei Bundesordner voller Presseartikel dokumentieren die letzten 19 Jahre Filmfestival hier in Spiez und später in Spiez und Thun. „Eigenwillige Produktionen“ oder „Kurzfilme für jeden Geschmack“ hiess es im 1990. Einige Ideen, wie z.B. die „Offene Leinwand“ oder „Film 66/99“ werden weiterleben, sie sind teils auch von anderen Filmanlässen übernommen worden. Von „ansprechender Filmkunst“ war 1991 die Rede. Andere Titel weisen aber auch auf Einseitigkeit hin, wie z.B. 1992: „Amateure unter sich“. Die ergreifenden Filme von Stefan Jäger über den drogenkranken Philipp sind Geschichte, Stefan Jäger in der Zwischenzeit ein bekannter Filmregisseur. Der drogenkranke Philipp ist leider verstorben.

Einmal hiess die Schlagzeile „Spiez – Cannes der Amateurfilmer“, einmal „Der Traum vom grossen blauen Wasser“, ein Film über die Sihltallandschaft vor dem Bau des Stausees. Dieser Dokumentarfilm von Karl Saurer im 1994 war ebenso ein Versuch einer Symbiose von

Amateur- und professionellem Filmschaffen, wie viele andere Filme in der Sektion Autoren-Werkschau auch.

Im 2002 ist der „Prix Spiez“ als Filmpreis ersetzt worden. Der „Goldene Drachen“ ist aus dem Wellental des Thunersees auferstanden. Er wird, mit etwas verändertem Aussehen, auch dem Filmfestival Thunersee als Filmpreis dienen.

„Spiez“, so oder so, „Spiez-Thun“, so oder so, „Festival Swiss.movie“, so oder so oder „Filmfestival Thunersee“, so oder so! Alles dreht sich um Film, unseren Film. Es gibt ja auch ein miteinander. Das war und bleibt immer meine Devise, auch wenn ich mich von Ihnen, liebe Freunde und Bekannte, als Begründer und langjähriger Leiter des Schweizerischen Film- und Videofestivals Spiez-Thun verabschiede. Als Swiss.Movie-Ehrenmitglied bleibe ich Ihnen bis ans Lebensende erhalten. Ich denke, dass ihr damit einverstanden seid!

Machet's guet!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Werner Stalder'.

Werner Stalder

Mitglied ZV Swiss.Movie und Leiter des Schweizerischen Film- und Videofestivals Spiez (und Thun) von 1990 bis 2008.